

Lauesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 333. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 196.

Sonntag-Ausgabe

Sonntag, 19. Juli 1903.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57, Hinterhaus. Telefon-Nr. 158. Eingangstr. Brauhausstr. 1. C. S. Otto & Co. in Halle a. S.

Ausländererei.

Lesing hat bitter beklagt, daß alles, was von jenseits des Rheines komme, für den Deutschen „allerlei, reizend, göttlich“ sei; heute ist alles, was von jenseits des Rheines kommt, allerlei, reizend, göttlich, nicht, daß die Franzosen überkommen wäre; schon ein Blick auf die Spielarten der Wirtshäuser belehrt es gleich, um 30 Fremde besser, wenn er hinauf in die Mode, ist statt Hindernisse. Die Table d'hôte mit ihren französischen Schönheiten ist einem „feinen“ Hotel noch immer unentbehrlich, und unsere höheren Kreise können sich nun einmal nicht von dem Diner und dem Souper und der Soirée trennen. Der „Solon“ steht noch in Blüte; aber da heute selbst Leute, die außer stände sind, einen deutschen Satz richtig zu Papier zu bringen, von ihrem Salon sprechen, so ist anzunehmen, daß er nicht mehr lange das Merkmal der „Reinheit“ sein wird. Es sind überhaupt manche Anzeichen vorhanden, daß die Franzosen anfängt abzunehmen, freilich nur zu Gunsten der Engländer. Es scheint, daß wir trotz Leipzig und Sedan, trotz Arme und Flotte ein innerlich uneres Volk sind und bei aller äußerer Wohlstandhaltung in alle Weltreise dennoch Recht der Fremde bleiben wollen. Der Deutsche, der eine Zeit lang in England gewesen ist, kommt als halber Engländer zurück. Nicht mit Unrecht spottete ein Wünderer Bischof über die gut deutsch gefühlten „Serr und Frau Schmidt“, die nach achtjährigem Aufenthalt in England als Witte und Mitreß Semis ganz englisch gefühlte und englisiert zurückkamen. Wege, wer einen jungen Mann in die Hände fällt, der eine Studienreise nach England gemacht oder sich gar ein Särliden dort aufgeschlossen hat. Der junge Engländer-Deutsche scheint fortwährend mit beiden Begehrungen nach England zu weilen; er tut, als ob er nicht mehr ordentlich deutsch könnte, spricht in englischen Satzungen, streut möglichst viel englische Worte ein und weiß so viel Wortzählige zu berichten, daß man ihn fragen möchte: Aber, lieber Mann, wenn du denn die deutsche Sprache so eng geworden ist, warum denn die denn nicht geliebte „Sie waren?“ Die Wehrerin, die ihre Aussprache in England verbessert hat, ist die Benutzerin englischer Bräute und Sitten geworden und pflanzt diese Gewohnheit ihren Schülern ein, so daß sie nicht mehr fragen, ob etwas der deutschen Mitachtung und dem deutschen Bestimmen entspricht, sondern ob etwas shocking ist oder nicht. Wie anders der Engländer! Er kommt nach Deutschland, lernt was er lernen kann und lernt so englisch oder noch englischer zurück, als er gekommen ist. Wenn wir ihn uns nicht hierin zum Vorbilde nehmen!

Der Deutsche ist stolz darauf, in seinem eigenen Lande den vollkommenen Engländer zu spielen. Die Wohnungen werden in dem herrlichen neugotischen Stile eingerichtet. Eine Zeitung macht vor allerdings der mehreren Abwechslung halber den Versuch, zu Japanern zu werden; dann aber sind wir zur Engländer zurückgekehrt. Ein Sport ist das Engländer wissen das Wichtigste, wie dem Sonntagstäger die schön geliebte Lodge und den Sonntagstäger die großen Exoren. Der Sportmensch kann sich im Engländer nicht genaugen; er würde es sich nicht versehen, einen deutschen Kaufsdruck anzuwenden und einen englischen unangewendet zu lassen. Er mißt sogar nicht nach Metern, sondern nach Yards, und für den Tennisplatz kleidet er sich mit einer Art religiöser Gewissenhaftigkeit bis auf die Kravatte nach englischem Muster: er ist durchaus English gentleman und seine Mitpfeilerin English lady.

Ja, mit dem Worte „Sport“ selber treiben manche Leute Politik. Der sächsische Deutsche spricht das Wort aus wie es ihm mundrecht ist: „Sport“ (wie Sport, Wort u. a.). Das ist aber für einen Verehrer der großen Nation zu gewöhnlich. Er spricht das Wort englisch aus, womöglich englischer, als der Engländer; er sagt: „s-poo-rt“, damit er ja seine Sprachkenntnis einem stammenden Subjekt nicht verhehle und keinen Zweifel an der Echtheit und Unantastbarkeit seines Engländerums aufkommen lasse. Andere wieder, die ebenfalls gern englisch sein möchten, aber nicht recht Weisheit wissen, halten das t für einen stummen Endvorsatz, wie im Französischen, sprechen aber das o lang und das s deutsch aus, also: schpör, d. h. sie sprechen $\frac{1}{2}$ deutsch, $\frac{1}{2}$ englisch, $\frac{1}{4}$ französisch aus. Ja ja, es geht nichts über ein bischen „Sport“, wenn man aus falls macht. Wenn es ist es keine Mode, in französischen Fremdwörtern die Rollenlaute mit entzückender Sorgfalt zu behandeln. Zu Wörtern wie Zerrain, Waffin u. a. spricht der Deutsche die letzte Silbe nicht anders aus als etwa „eng“; wer aber seine Kennerschaft dorthin will, spricht französischer als ein Franzose; er macht eine förmliche Kunstpause nach dem Worte, damit ja der Rollenlaut Zeit habe voll auszusprechen und wieder der Sprechende noch der Zuhörer etwas von diesem Ehrenschmaus verliere. Diese Vorsetzungen wären zu entschuldigen, wenn sie den Zweck hätten, das Eindringen von Fremdwörtern zu verbieten. Aber das beabsichtigte ja jene Sprechfehler gar nicht, sie wollen nur die ausländischen Diamanten vor den deutschen Kristallen auszeichnen. Das Bemerkliche ist doch, die überflüssigen Fremdwörter zu entfernen und die nicht überflüssigen, wie z. B. Sport, deutsch auszusprechen.

Man hat vorgeschlagen, die Sportausdrücke und Sportnamen zu verdeutschen, also statt Lo-wa Tennis zu sprechen

„Rehballspiel“. Der Vorschlag ist vortrefflich; aber dann würde ja die ganze Sache unieren höheren Zögern und anderen bildungsfeindlichen Leuten gar keinen Spoh mehr machen! Rehballspiel ist etwas Gewöhnliches, so etwas Plebeisches! Aber kann-Tennis — da klopf das Herz voll Hochgefühl, da fällt man sich erheben über die Alltäglichkeit des Tennis und dem Ideal der Menschheit um ein Bedeutendes näher gerückt. In ihre alten deutschen Ballspiele tätigen eigentlich dieselben Dienste: auch sie geben Gelegenheit zur Entfaltung von Anmut und Geschicklichkeit, auch sie verlangen Aufmerksamkeit und Schnelligkeit des Entschlusses. Aber (so sagt Lic. E. Bröde in seinen „Maudereien eines Altmödichers“, Leipzig, Wallmanns Verlag 1903, denen wir diese Ausführungen entnehmen) wer will sich denn noch mit altwädrigen deutschen Trödel abgeben? Leute, die auf der Höhe der Zeit stehen, spielen Tennis. Das ist geradezu der Krönstein eines modernen Volkensinns; wer es nicht spielt, der lasse sich befragen! Er verdient nicht mehr, auf diesem Planeten zu wohnen.

Eine Grundfrage für ein deutsches Herz ist es auch, Anzeigen und Gesuche in deutschen Wätern in französischer oder englischer Sprache zu lesen. So z. B. in einer Berliner Zeitung: „Je cherche pour 1. Mai bonne supérieure“ u. i. f. und gleich daneben: „Gesucht wird Nursery-Governess oder Mothers Help, die Kinderpflege übernimmt.“ Oder in derselben Zeitung: „Ich suche für Eltern als Ansehungs-governess für meine sehbehinderte Tochter eine musikalische Französin oder Genferin.“ Und so weiter. Kann man sich da noch wundern, daß Herrs Buch in der Hauptstadt des Deutschen Reiches einen High life evening angeht? So gesehen nicht etwa in den Zeiten nationaler Ertreibung, sondern dreißig Jahre nach Sedan, in dem Jahre des Burenkrieges und der allgemeinen Enttäuschung über die Engländer! Und der Zirkelschreiber wird vermutlich Geschäftsmann genug sein, zu wissen, wo er tut; er weiß ganz genau, daß es die Leute so haben wollen. Wahrheit, wir brauchen keine äußeren Feinde, die uns erniedrigen, wir erniedrigen uns schon selber. Die Engländerin nimmt immer abnehmere und lächerlicher Formen an. Früher sprach man von dem Prinzen von Wales (wem man überhaupt noch nicht die durch eine englische Hofdame getrieben worden ist, in einem mahren Doggenstille: Prinz of Wales“). Und wer sich nun gar auf englische Aussprache versteht und „Prins von Wäles“ recht schön fertigbringt, der möchte sich am liebsten selber anerkennend die Sand drücken, wenn es anginge. Ganz besonders sind jetzt die Gasthäuser auf das Englische erpicht, ohne darum (wie schon gesagt) dem Französischen den Vorzug zu geben. Man kann auf den Speisekarten ergötliche Beobachtungen machen und wer genügt ist im Gasthause zu essen, sollte sich dieses ebenbürtige als sicher wirkende Erleichterungsmittel nicht entgehen lassen; man braucht dann die „Hilgenenden Wäter“ nicht zu lesen. Ein solches Lebensgefühl ist das Wort Rumpsteak. Bald wird Rumpstift daraus — bald Rumpstee, bald Rumpsteak oder Rumpstift (als ob es in Rum geschmort würde); nur das einfache deutsche „Rumpstift“ schreibt niemand. Das beste an der Sache ist aber, daß der Engländer das Wort Rumpsteak gar nicht in den Mund nimmt, sondern einfach Beefsteak sagt. Der deutsche Gastwirt oder steakt fröhlich weiter, er hat auch Kalbssteak u. i. f.

Das Deutsche ist noch immer, wie zu Mercatus Zeiten, „ein arm Sprak, ein plump Sprak“, mit der sich nicht lohnt, viele Umsätze zu machen. Wenn sich zwei Leute eine Viertelstunde lang darüber aufregen, ob das e in dem Worte clerik mehr nach a oder mehr nach o gesprochen werden muß, so heißt das deutsche Gedächtnis; dabei dagegen jemand einen großen Fehler in dem Deutsch der beiden Streitenden, so heißt das deutsche Bedauern.

Die höchste Wonne aber für unsere „Gebildeten“ ist es, einen Ausländer in dessen Sprache anzureden. Sobald der Zertionerbeufse merkt, daß ein Engländer oder eine Engländerin in der Nähe ist, hat er nichts eiligeres zu tun, als auf ihn loszuweilen und englisch mit ihm zu sprechen — zu feinen anderen Zwecke, als um sein Englisch zu zeigen. Die Ausländer aber lassen hinterher darüber oder halten wenigstens, selbst wenn sie bössige Leute sind, mit ihrer Verwunderung nicht zurück; sie hören doch, lazen sie in Deutschland, um Deutsch zu hören und zu reden, und nicht ihre eigene Sprache! Wann wird endlich die Zeit kommen, wo wir uns auf den Standpunkt Wima von Barnehlms stellen, die auf die erklaute Frage Mercatus, ob sie nicht Französisch spreche, die Antwort gibt: „In Frankreich würde ich es so sprechen suchen; aber warum hier?“

Hi unser Volk bestimmt, ewig der Alltäglich seiner Nachbarn zu sein, beständig zwischen Französisch und Engländerin hin- und herzutaukeln, stets am Wängelbände zu geben, nie auf eigenen Füßen zu stehen?

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Juli.
* Die Generalynode der hessischen Landeskirche wird zu Anfang Oktober nach Berlin einberufen werden.
* Der Zweck heiligt die Mittel. Kaplan Dasbach befindet sich auf dem Wüdtage. Graf Spensbroch hat bekanntlich kürzlich das Material, das ihm über das Thema: „Der

Zweck heiligt die Mittel“ zur Verfügung stand, in seiner Zeitschrift „Deutschland“ veröffentlicht. Nunmehr schreibt Herr Dasbach in der „Trier. Landesztg.“, falls Spensbroch die von ihm angelegenen Zeitschriften richtig gütig habe, habe er allerdings zweierlei bewiesen:

„Er hat bewiesen, daß viele Jesuiten lehren, man dürfe aus einem wichtigen Grunde oder zu einem guten Zwecke manchmal etwas Böses geschehen lassen oder zu einer Sünde Gelegenheit bieten, auch wenn man sie verhindern könnte. Das ist der erste Beweis. — Aber einige Jesuiten gehen noch weiter und sagen, man dürfe sogar in gewissen, genau bestimmten Fällen einem Menschen zu einer geringeren Sünde raten, ihn dazu aufzornen, um eine größere zu verhindern. Das ist der zweite Beweis, und mit diesen beiden Beweisen ist das, was zur Sache gehört, erschöpft.“

Herr Dasbach scheint sich also nur noch darauf zurückziehen zu wollen, daß nicht alle Jesuiten solche Lehren aufstellen, daß also der Orden als solcher nicht verantwortlich sei. Damit aber dürfte er doch wohl prinzipiell den Prozeß verloren haben.

* Probebeweis Ansetzung mit dem neuen Kohlenkraftgeschäfts. Mit dem probebeweis zur Einführung gelangenden neuen Kohlenkraftgeschäfts ist, wie die „Kob. Ztg.“ meldet, das in Erfurt garnisonierende Feldartillerie-Regiment Nr. 19 ausgerüstet, um sie bei den bevorstehenden Kaiserjahren a 0 über des 4. und 11. preussischen und des 12. und 19. sächsischen Armeekorps dem Kaiser vorzuführen.

* Reueinigung für Fiskalwesen. Aus den im letzten Reichstage entsandten Dispositionsfonds für die Fiskalerei sind dem Deutschen Reichsamt verein und den angeschlossenen Vereinen diesmal vom Reichsamt des Amtes 60 000 Mk. eine weit höhere Summe als sonst, bewilligt worden.

* Köstlich Klügliche „Mitläufer“. Von einer ganz besonderen Spezies sozialdemokratischer „Mitläufer“ mochte die „Königsberger Hartungische Zeitung“ Mitteilung. Nachdem sie in einem langen Artikel zwei Arten von sogenannten „Mitläufern“ getrennt hat, nämlich solche aus reinem Missionsgeist und andere aus Begehrung und Mitbestimmung, nennt sie an dritter Stelle eine Kategorie von Freimünnigen, die lieber für den sozialdemokratischen Kandidaten, als für den ihrer eigenen Partei stimmten. Das müssen freilich höchst eigenartige „Freimünnige“ sein. Man sollte es kaum für möglich halten, daß es wirklich solche „Freimünnige“ gibt, aber das genannte Blatt erklärt es mit positiver Bestimmtheit. Es bemerkt, wer vor den letzten Wahlen herumgelaufen habe, dem würden von freimünnigen Parteigenossen manniagsfide Magen zu Ohren gekommen sein, daß der eine oder andere Wähler, welcher sich durchaus zum freimünnigen Parteiprogramm bekennere, erklärt habe, er stimme für den Sozialdemokraten.

Dieses Bekenntnis des freimünnigen Königsberger Wählers muß in der Tat überraschend, so sagt die „Kob.“. Es ist wohl der höchste Grad von Disziplinlosigkeit, wenn die Wähler einer Partei, obgleich von der Richtung, zu welcher sie sich bekennen, ein Kandidat aufgestellt ist, für eine andere, der ihrigen in vieler Hinsicht direkt feindliche Partei eintreten. (Hier in Halle übertraf das nicht.) Die Gründe, welche in dem Artikel des genannten Blattes für die oben höchst auffälligen Vorgang angeführt werden, sind derart, daß man daraus nur auf eine allmählich sich vollziehende Auflösung der Partei schließen kann. Es wird bemerkt, der eine Freimünnige habe sozialdemokratisch gestimmt, weil ihm dieses oder jenes der Zitate seiner Partei nicht habe, ein anderer, weil er meine, es sei zwecklos, einen freimünnigen Stimmzettel abzugeben, weil der Sozialdemokrat doch siege, einem Dritten sei die Sozialdemokratie für die Geltendmachung der oppositionellen Forderungen geeigneter erschienen, ein Vierter hätte einen sozialdemokratischen Stimmzettel abgegeben, weil er glaube, die Regierung durch das Wachstum der Sozialdemokratie sprechen und zu einer Systemänderung drängen zu können.

Diese angeführten Gründe sind einer des anderen wert; wenn man lazen sollte, welcher der traurigste ist, so fällt einem wirklich die Wahl fallen. Es ist eben traurig um die Hebungszunahme wie das Vaterlandsgefühl und das Pflichtbewußtsein folge jahreswärtiger Wähler bestellt. Es wäre zweckmäßig gewesen, wenn in dem Artikel angedeutet wäre, welchen sozialen Schäden diese so leidenschaftlich mit ihrem Wahlsrechte umspringenden Wähler angedören. Ein großer Teil der Wüdtung für solche kläglichen Erscheinungen ist denjenigen Parteien und Wätern beizumessen, welche durch die systematische Aufreißung der Gemüter, das ewige Gezeiter über angebliche Reaktion und die Kobpeizungen der Umkehrpartei nach Kräften Verwirrung und Beritterung in die Kreise der bürgerlichen Wählerklasse zu tragen sich bemüht haben.

* Kultusminister Dr. Stubi betweigerte während seines Aufenthaltes in Nordhals, wie den „Damb. Nachr.“ aus Oabersleben berichtet wird, einer Deputation von sechs bürgerlichen Landeuten die nachgedachte Kümben. Sie wollten ihn die naive Bitte um Vernehmung der bürgerlichen Sprachstuden in den Schulen vortragen.

Er rehr sich wieder. Kultusminister Müller hielt bei seinem Aufenthalt in Snaabach mehrere Reden, in denen er die Organisation des Wandwerks, von dem nicht sofort alles erwartet werden könne, kritisierte. Die an die Industrie bezogenen

Bruno Freytag. Seidenstoffe.

== Zurückgesetzte Roben und Reste sehr preiswert. ==

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 100.

Gegründet 1865.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vortellhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe
für Brantkleider.

== Blusenstoffe. ==

Reisekoffer,

Reisetaschen,
Hutkoffer,
Reisekörbe,
Faltenkoffer,
Rohrplattenkoffer,
Stucksäcke,
Touristentaschen,
Reise-Necessaires,
Brieftaschen, Mappen,
Erstbeutel und prima
Leder-Portemonnaies
empfehlen in bester Sattlerarbeit
zu mässigen Preisen

Albert Herrmann Neff.

Inh.: Paul Güdner,
obere Leipzigerstr. 67.
Fernsprecher 2178.
Preislisten gratis und franko.
Reparaturen billigst.

Otto Knoll,

36 Leipzigerstrasse 36.
Auf meine eleganten fertigen
und Mass-
Herrenkleider
gewöhne Rabatt-Spar-Marken.

Vor den bevorstehenden Sommerreisen empfehlen wir
dringend, Mobilkar, Wertgegenstände und Bargeld gegen

Einbruch-Diebstahl

bei der
Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Gärten.
Coupon-Policen für Haushaltungen zahlen an Jahresprämie
über bis zum Werte von Jahresprämie
Mk. 5000 Mk. 10 000 Mk. 5.-
" 10 000 " 20 000 " 10.-
" 15 000 " 30 000 " 15.-
Prospecte werden auf Wunsch kostenfrei zugelandt. Auskunft erteilen:
Die General-Agentur v. Carlsburg & Gittermann,
Magdeburgerstrasse 49.
Die Agenturen: Martin Heuber, Gr. Ulrichstrasse 33/34; C. Hankel
Ulbenstrasse 11; L. Schmiedecke, Angerweg 29.

Julius Becker,

Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
geöffnet ununterbrochen v. 8-4 Uhr, Sonnabends v. 8-2 Uhr,
empfiehlt sich zur

Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch,
Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buch-
führung, Stenographie und Maschinenschreiben.
Franz Wehmer, Poststrasse 1.

Zucker- u. Magenkranken

wird von ersten ärztlichen Autoritäten
Linke's Aleuronat-Gebäck
empfohlen, sowie Aleuronat-Nähr-Zwie-
back für Kinder und Reformalergenten. Die
Fabrikation steht unter ständ. Kontrolle des
vereinigten Nahrungsmittel-Chemikers Dr.
Wilh. Lenz.
Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik
Galle, Zellfingstrasse 1.

Schweissfuss,

Bundlaufen und lästiger Geruch werden ohne nachteilige Folgen
sicher beseitigt durch **Waltsgotts Friservoll-Creme**. Die
Füsse werden elastisch, widerstandsfähig und ein Gefühl erzeugt,
als ob man auf Federn ginge. Collocum 40,0, Celligol. 1,0, salzigol.
Wesphaler 1,0, Gellotanninjüre 4,00. Zu haben bei
M. Waltsgott Neff., Gr. Ulrichstr. 30. Teleph. 603.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Wafel, Halle a. S.

Schutz

Fabrik explosionsicherer Gefässe

G. m. b. H.

Salzkotten, Westfalen.

Goldene Staatsmedaille.

Goldene Medaille

Düsseldorf.

gegen jede
Kannen, Standgefässe,
Fässer jeder Art für Haus-
gebrauch, Apotheken, alle Fabrikbetriebe.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Richard Schmidt

vorm. Karl Eisengräber

Rohlgrosshandlung

empfiehlt seine

Oberröblinger **MW** Brikets u. andere Marken

sowie sämtliche Feuerungsmaterialien erster Güte
frei Haus u. ab Lagerplatz an der Diemitzer Brücke.



Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29

hat Michaelis 2-3 Stellen zur Neubefugung frei. Unerläßliche
Voraussetz. sorgfältige Hilfe bei den Schularbeiten, strengste Ab-
sonderung jüngerer Schüler von älteren in Wohn- resp.
Arbeits- und Schlafzimmern. Ggf. bald. Annahmestellen.
Max Linde, Privatlehrer.

Amthor's Eiweisspulver

vorrätig in Kolonialwaren-
und Droghandlungen.

„Römerbrunnen“

natürliches Mineralwasser, erfrischend und wohlschmeckend. Als Kurz-
und Tafelwasser äussert empfohlen. Vielfach ausgezeichnet. Erhältlich
in den meisten Apotheken und einschlägigen Geschäften, in Restaurants etc.
Hauptniederlage bei **Rich. Hartmann, Gassenstrasse 3,**
Fernsprecher 2857.

Haus Hagenthal

Logierhaus und Familien-
pension auf Grundlage
christlicher Hausordnung
hat vom 1. Mai an geöffnet und wird erst Ende Oktober ge-
schlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden
Sommer, der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche
Unterkunft bieten zu können. Die in dem herrlichen Waldthale am
Hagenbach gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logierhaus**, die
Thalmühle und **Villa Waldfrieden** gewähren etwa
100 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter
Ruhe. Die Preise für volle Pension (Wohnung und Beköstigung)
berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien
geniessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus
Hagenthal** liegt in dem schönsten und waldreichsten Teile des
Unterharzes, etwa 20 Min. von der Bahnstation **Gerode a. H.**
entfernt, von wo aus im Sommer der Verkehr durch Omnibus ver-
mittelt wird. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für
die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von
Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin **Frl. Elis. Klee**,
Haus Hagenthal bei Gerode am Harz.

REHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille
Niederlage bei: **Heimbold & Comp., Halle (Saale).**

Die in meiner Stahlkammer befind-
lichen Schrankfächer, welche unter eigenem
Verschluss des betreffenden Mieters bleiben,
empfehle ich zur geneigten Benützung und
stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen
Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung
von Krediten und die Annahme von Geld
in laufender Rechnung, den Checkverkehr,
den An- und Verkauf von Wechseln und
von Wertpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- u. Wechselgeschäft.

Unsern heutigen Wochenbericht

„Bur Börsenlage“

nebst Spezialbericht über den Kaffe-Industrie-Markt empfehlen
angelegentlichste Beachtung.

Zurücksendung auf Wunsch gratis.
Martin Jacoby & Co., Bank-Kommissionärs-
Geschäft.
Berlin Sw. 12.

Rübeland i. Harz.

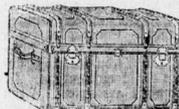
Hermannshöhle

mit
Krystalkammer,

Baumannshöhle

täglich geöffnet;
in allen Teilen elektrisch beleuchtet.
Harzer Werke zu Rübeland u. Zorge in Blankenburg a. Harz.

19 Schmeerstrasse 19.



Portemonnaies,
Zigarrenetuis,
Herrenkoffer,
Damenkoffer,
Rohrplattenkoffer



Rucksäcke,
Handtaschen,
Touristentaschen,
Büchermappen
empfehlen

H. Krasemann,

Fabrik v. Metallwaren u. Lederwaren
19 Schmeerstrasse 19.
Fernruf Nr. 2860.

Ruhbaum-Bianino, tadelloß
erhalten, nur 375 Mk.
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33.



Reform-

Beinkleider

für Damen und Mädchen
empfehlen

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann.

Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

la. Rektographenmasse

g. Selbst. v. Rektographenarten bill.
b. M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Auskünfte

über Geschäfts-
und Privat-
verhältnisse auf
das In- und Ausland
erteilen direkt und
prompt

Beyrich & Greve,

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 42, I.
Fernspr. 2148.

Blit 2 Beilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 19. Juli.

— Der „Kühne“ Marktplatze in Halle. Wie oft schon ist Klage geführt worden über die brutale Unachtsamkeit, mit der das moderne Leben das hübsche alte Stadtbild, ja auch unsere Dächer und Landhäuser umgibt, und wie selten ist bisher hier oder dort einmal der Fall eingetreten, daß man bei denartigen Umwälzungen auch andere Gesichtspunkte gelten ließ als die angeblich stets unabweislichen „Forderungen des Verkehrs“, des modernen großstädtischen Lebens und wie die schönen Straßen alle heißen. Da darf es wohl als geradezu dringende Pflicht bezeichnet werden, jedem Mahnruf möglichst weite Verbreitung zu verschaffen, der geeignet ist, auch dem letztendlich besten Teilenden die Augen zu öffnen über die Werte, die hier auf dem Spiele stehen. Für unsere Mitbürger dürfte daher ein Ruf nach Interesse sein, der dieser Tage im Zentralblatt der Bauverwaltung erschienen ist unter dem Titel „Historische Städtebilder“, umfänglich, als er von einem hiesigen Staatsbauamten geschrieben ist und förmlichweise besonderen Bezug nimmt auf unsere alte Stadt Halle.

„Die natürlichen und künstlich herangezogenen Bedürfnisse des neuzeitlichen Lebens“, so führt der Verfasser aus, „zernagen weit schneller als der „Zahn der Zeit“, d. h. Vergang und Verwitterung, die Städtebilder. Da werden dem immerhinmalen Wohlstande der Städte, die sich besonders in den letzten Jahren der letzten Jahrzehnte in rascherem Fortschritt bewegt haben, die Kräfte der Natur, die die Städte bilden, zumutet, sich zu vermindern, was der bodenmäßigste, feinstufige Sinn unserer Vorfahren mittels geschickter Anordnung an die bestehenden natürlichen Verhältnisse und Zufälligkeiten zu schaffen verstanden hatte und womit sie ihren Städten jenes behagliche und ausdrucksvolle Gepräge verliehen haben, das den Reiz der alten Städtebilder ausmacht. Da ist ferner der widerwärtige Marktflächen-Ansatz, der Häuser, Straßen und Plätze übermäßig mitschneidet, ja selbst vor dem Bewußtsein der höchsten Landesbehörden nicht zurückbleibt, zu erwähnen, die in den letzten Jahren in hiesigen Städten zu beobachten sind. In der Hauptsache hat man zum Beispiel den Gemeindevorstand des schönen Marktplatzes von Halle a. S. verurteilt.

„Da gibt es aber andererseits auch ästhetisch angenehme Neuerungsbauwerke, die sich besonders in den letzten Jahren der letzten Städte zu beobachten sind. Wenn sie die notwendigen Korrekturen zur „Freilegung“ gewisser Bauwerke unter Berücksichtigung der oft stimmungsvollen, wenn auch engen Umgebung zu gewinnen wissen. — — — Welchen Vandalismus man in dem schönen Stadtbild Halle a. S. verurteilt, davon gibt der in Nr. 15 der „Denkmalspflege“ von 1901 (S. 117) abgedruckte Bericht mit dem Begründungsentwurf ein für die Stadt bestimmendes Zeugnis. Mit solcher Geduldlosigkeit umfassen und erwidern schließlich die Witzelantantebauwerke die kümmerlichen Reste der alten Stadtanlagen, deren Kern in vorangehender Art zerstückelt und zerstört wurde. Wie gering ist dagegen — trotz aller neuerdings mehr in Blick genommenen Wertungen auf dem Gebiete der Denkmalspflege — die Zahl der Städte, die solcher Verwüstung ihres von den Vätern ererbten oft kostbaren Erbes entgegenzutreten versuchen!“

das mächtige Berggipfel, von „Höferrnauflagen“ besetzte Parkanbau durch oft noch, daß unter dem lächerlichen Aufspund von Gips oder Zement sich ein liebes altes Gesicht zeigt, wie wir ihn so gern begähen. Ach ja, — „modernisiert“ hat man unsere gute Stadt Halle, — aber modernisiert? Das möchte man nicht wohl nur mit recht vielen Einschränkungen gelten lassen! Man hätte eben gar keine Wohnung, wie schon in aller Einfachheit das vor, was man vernünftiger, und wie jämmerlich trotz alledem „Reinigungs“ an „Bergierungen“ und „Kunstsinn“ das, was man an besten Stelle zu setzen hätte. Aber nun sollten wir doch endlich gewahrt sein und mit Sicherheit über jeden Streit machen, der aus alten Tagen und erhalten ist und an den jemand mit der oder jener Begründung Sand anzulegen wagt. Oder ist es immer noch verfehlt, denartige Soffnungen zu nähren?

Dieser Tage wieder verhandelt ohne Rang und Rang ein Rest von Alt-Halle in der großen Versammlung. Auf dem Grundriss der Stadtmühle wird das dort bisher erhaltene Stück der ehemaligen Stadtmauer abgerissen, um geschicklichen Untereinander des Festes Weg zu machen, dem man seinerzeit beim Verkauf des Grundrisses leider auch die Mauer ausgeliefert hatte. Alle Bemühungen hiesiger Bauamten, die kulturellgeschichtlich so interessante Mauer zu retten, scheiterten an den enorm hohen Entschädigungsansprüchen des Inhabers. Ein paar wappengeschmückte Steine manchen ins hiesige Museum — alles übrige wird in wenigen Tagen für immer verfliegt sein.

Nicht jeder wird sich um den Fall dieses Stückes „alter Halle“ groß kümmern, gar mancher hat gar diesen Rest der Stadtmauer nicht gekannt. Aber nach einem Rundentwurf unserer Stadt droht dieser Tage Gefahr — einem, das jeder Hallenser kennt und auf das es stolz ist, und mit Recht, denn es ist zerstückelt in beiden Händen und darüber hinaus, — das ist der Halle'sche Marktplatz. An der Zeit ist unser Marktplatz als ganzes fast wohl als ein Bauentwurf zu betrachten, eines, zu dessen gewaltiger Wirkung sich die von den verschiedensten Generationen geschaffenen imposanten Bauwerke mit einem Kranz schlichter alter Bürgerhäuser vereinigen. In seine Zeit erst hat es vermocht, in die herrliche Harmonie dieser Platzwirkung große Harmonie zu mischen — jene Bauwerke, die in der Mitte des Marktes stehen, von denen der diesen Platz zum Ausgangspunkt dienende Fußpaß führt. Und das die Wäpche durch einen neuen, ausschließlich Geschäfts- und Melangeboden dienenden Bau verstärkt werden, darin liegt die Gefahr, die unserem Marktplatz droht. Ob es sich lohnen würde, einen nicht verlässlichen, geschicklichen, die in die Zeitungen brachten von dem Rest des Grundrisses „Zum goldenen Ring“? Darf man erwarten, daß bei dem zu erachtenden Neubau auf die künstlerische Wirkung der alten Monumentalbauten die erforderliche Rücksicht genommen werde? Man müßte ein ganz unwahrscheinliches Optimist sein, um das zu hoffen. — Jene Bauwerke, die in der Mitte des Marktes stehen, sind ein Kunstwerk, aber es hat ein e n e n Vorzug, der gerade an diesem Orte von unschätzbarem Werte ist: Es drängt sich in seiner Weise hervor aus der Reihe der Nachbarn, und hilft so indirekt die Wirkung der Monumentalbauten verstärken. Ein Geschäftshaus aber, wie es an dieser Stelle errichtet werden soll, muß sich herabdrehen, wenigstens nach gewissen „modernen“ Anschauungen, hervordrängen, je ungenierter, desto besser, förmlich, je lauter und greller, desto erwinfelter! — Und so wird es sich hier zum hundertsten und tausendsten Male wiederholen, daß dem rein materiellen Vorteile des Einzelnen zuliebe, unendlich viel höher liegende, aber letztlich nicht auf Heller und Weißer zu berechnende Interessen der Allgemeinheit mit Füßen getreten werden. Oder sollte es vielleicht doch den vereinten Kräften von Behörden, Vereinen, Kunstfreunden möglich sein, das hier unabweisbar Schöne einmal abzugeben und die Ungelegenheit in Rahmen zu setzen, bis letzten Zeilen gerecht zu werden vertrieben, also daß man auch späterhin dem durchreisenden Fremde mit Stolz unsere Marktfläche zeigen könnte, ohne sich zeigen lassen zu müssen: „Das ist die Umgebung, die hier Euren unvergleichlich schönen Waidentenschen schenkte! Kinder, was für Barbaren seid Ihr in Halle!“

— Beleidigung von hiesigen Beamten durch Sozialdemokraten. Kürzlich sind bekanntlich die sozialdemokratischen Stadtvorordneten Krüger und Emmer von der Strafkammer des Landgerichts zu einem Monat Gefängnis wegen Verleumdung des Stadtvorgeschalteten verurteilt worden, weil sie die Polizeibeamten der Stadt dadurch beleidigt haben, daß sie in einer Stadtvorordnetenversammlung behauptet hätten, Polizeibeamte hätten ihnen Mittelung und Befehden über die widerwärtige Dienstleistungen ihrer Vorgesetzten überbracht. In dem jetzt veröffentlichten Urteil heißt es: „Der Vorwurf ist nicht lediglich um die Frage, ob die öffentlichen Meinung mit Rücksicht auf die notorisch auf die Ordnung der gegenwärtigen sozialen und staatlichen Ordnung gerichteten Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei einerseits und die den Beamten der Polizei stützende entgegengegesetzte Bestrebungen der Unterstellung der Behörden in der Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung andererseits, als mit der Antistellung eines Polizeibeamten vereinbar gilt, sich mit Befehden und besonders über inner-

benfällige Vorgehens an Mitglieder dieser Partei zu wenden. Nach der aus der Verhandlung vom Gericht gewonnenen Überzeugung, und wie demgemäß erwiesen erachtet ist, ist aber kein Zweifel, daß in Halle sowohl in der gesamten Bevölkerung, als auch nicht selbst der sozialdemokratischen Partei angehängt, mit nur ganz vereinzelten Ausnahmen, wie auch speziell in den Kreisen der Polizeibeamten selbst und ihrer Vorgesetzten und denjenigen Kreisen, mit denen sie beruflich und gesellschaftlich in Verbindung kommen und verkehren, insbesondere auch den Kreisen der hiesigen Stadtverwaltung, eine solche Verleumdung als mit der Antistellung eines Polizeibeamten nicht vereinbar gilt, daß vielmehr ein Polizeibeamter, der gleichwohl so handeln würde, dadurch in den besagten Kreisen verächtlich gemacht und in der öffentlichen Meinung der sozialdemokratischen Bevölkerung herabgewürdigt werden würde.“

— Noch etwas vom sozialdemokratischen Konsumvereine. Das sozialdemokratische Blatt regt sich über unseren Bericht von der Konsumvereins-Meine auf und sucht die merkwürdigen Zwangsmassnahmen, welche man sozialdemokratischen Parteien gegen die misliebigen Mitglieder anwandte, dadurch in einer geraderen Weise erklären zu lassen, daß es ihnen nach alle möglichen Verweise macht. So soll E. ein Spiel gewesen sein und was sonst noch. Die hauptsächlichsten Gründe der Entfernung der Mitglieder aber sind folgende beiden: 1. Sie waren keine fanatischen Sozialdemokraten, sondern gatten sich nach einer beschränkten Zeit eigenen Denkens erhalten und 2. sie fügten sich infolge dessen nicht bindungslos und mit freudigem Gehorsam der Parteileitung. Dem „Vollstaats“ können wir nur raten, in dieser ganzen unerhörten Partei-Zerstückelungs-Geschichte recht still zu sein und nicht noch einen großen Wund zu haben. Daß über 3000 Mitglieder ihren Austritt aus dem sozialdemokratischen Konsumverein beantragt haben und daß die Existenz zurückgeführt, ist allgemein bekannt und daß die Gründe dafür der sozialdemokratischen Parteileitung und die sozialdemokratische Parteileitung sind, ist ebenfalls bekannt. Man sollte doch in die Statuten des Allgemeinen Konsumvereins die Sätze aufnehmen: Nur entragene Sozialdemokraten werden aufgenommen. Wer nicht parteilich ist, der ist nicht Mitglied des Vereins und darf die Mitglieder nicht annehmen. Das wäre doch wenigstens der Sache entsprechend. Denn jetzt sind die Polen und Böden des Allgemeinen Konsumvereins bis an ganz verschwindende, an den Fingern e i n e r Hand zugabende Ausnahmen, in den Händen williger, zum aus der Parteitruppe freudiger Sozialdemokraten.

— Die Seidenwohnungsstätte Halle. Die sich bereits eines regen Besuchs erfreut, genährt, wie nach den besüßigen Bestimmungen wiederholt sei, erholungsbefördernden mündlichen Sermonen während der besseren Jahreszeit einen ruhigen Tagesaufenthalt in guter Luft bei fröhlicher Zeit eigener Denkes erhalten und 2. sie fügten sich infolge dessen einer besonderen Pflege oder Wartung bedürfen. Die Annehmungen zur Aufnahme in die Erholungsstätte erfolgen bei der Geschäftsstelle Kleine Steinstraße 6 (Herrn Rembartscher). Vorauszahlung für die Aufnahme ist Kräftige Überleistung und Voranschaltung der Sicherheit der Wohnstätten für die Dauer der Kur. Die Lebensform muß auf eine bestimmte Zeit von Wochen, mindestens aber auf zwei Wochen erfolgen. Die Wohnkosten betragen 5,00 Mark wöchentlich einschließlich Stiefeln, Wäsche, Essen und sonst. Dafür erhält der Wähler in der Erholungsstätte Mittagessen und 3 halbe Liter Milch täglich. Soll der Wähler auch Frühstück (1 belegtes Brot) und Abendbrot (2 belegte Brote) erhalten, so sind dafür weitere 2,10 Mark wöchentlich zu entrichten. Mehrleistungen werden gegen geringe Verabreichung abgegeben. Die Erholungsstätte ist von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends im Betriebe.

— Beschädigungen von Reichstelegraphenanlagen. Die Telegraphenlinien unterliegen vielfach nachlässigen der jahrelangen Beschädigungen, namentlich werden häufig Sektoren durch Eisenstücke ungeschützt. Da hierdurch die Benutzung der Telegraphenanlagen verhindert oder gefährdet wird, so wird von der Polizei auf die Strafen aufmerksam gemacht, mit welchen derartige Beschädigungen durch das Strafgesetzbuch bedroht werden. Die einschlägigen Bestimmungen lauten: Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Zelle oder Zubehöranlagen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu 3 Jahren bestraft; wer fahrlässig durch eine der vorbeschriebenen Veränderungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark, statt u. f. m. Unter Telegraphenanlagen sind Fernsprechanlagen mit begriffen.

— Einem von der Herrschaft. Auf allen Gebieten der Herrschaft, insbesondere auch unserer deutschen Wäpchenstädten in ein beträchtliches Wachstum zu verzeichnen. Am meisten bei der Rheinischen Wäpchen, die im Jahre 1902 8769 Lauen hatte, jedoch die Gesamtzahl 91 124 Gemeindeglieder betrug, außerdem 12 839 „Zauberverer“, d. h. Jüden, die den geordneten Kaufmännertät begeben und empfangen. Die Rheinische Wäpchen hatte 6705 Lauen, 66380 Gemeindeglieder und 26 201 Zauberverer, eine Mehrzahl, die von den vorhandenen Missionären nicht genügend versorgt werden kann. In der Kaiserlichen Wäpchen wurden 4167 Personen getauft, so daß die Gemeindeglieder auf

Grosser Inventur-Ausverkauf.

<p style="text-align: center;">Einen Posten Wasch-Stoffe klare, halbklaare und feste Gewebe, das Meter 18, 25 u. 35 Pfg.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Fantasia- Kleiderstoffe für Hans, Promade und Gesellschaft das Meter 35, 65, 75 Pfg. u. 1 Mk.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Seidenstoffe für Bausen und Kostüme d. Meter 50, 65, 90 Pfg. bis 2,50.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Woll-Musselins, aparte Dessins, vorzügliche Qualitäten das Meter 50 Pfg.</p>
<p style="text-align: center;">Einen Posten Blusenhemden und Blusen, nur chice Fayons, das Stück 40, 68 Pfg. bis 3,50.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Wasch-Kostüme in vielseitiger Auswahl das Stück 2,75 Mk. und 4,50.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Spitzen-Umhänge, Jackets, Saccos, Capes etc. bedeutend unter Preis.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Morgenröcke und Matines aus Waschtstoffen das Stück 2,50 Mk.</p>
<p style="text-align: center;">Einen Posten garnierte Damen- u. Kinder-Hüte geschmackvoll garniert, das Stück 60, 75 Pfg. bis 5 Mk.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Damen- Sonnen-Schirme, hervorragender Gelegenheitskauf, das St. M. 1,-, 1,50 u. 1,95.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Tischdecken, Teppiche u. Gardinen, die im Schaufenster gelitten, zu billigsten Inventurpreisen.</p>	<p style="text-align: center;">Einen Posten Herron- u. Damen-Wäsche u. Weisswaren jeglicher Art zu aussergewöhnlich billigen Preisen.</p>

H. Lewin, Marktplatz 2 u. 3.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 18. Juli.

Wetterbericht vom 18. Juli, morgens 5 Uhr. Auf der Ostseite der westlichen Depression hatte sich über Nordwestdeutschland bis Ostpreußen ein Minimum gebildet, das gestern in Deutschland trübes, regnerisches und warmes Wetter veranlasst bei von Süden nach Westen umgebendem und teilweise aufsteigendem Winde. Nach dem Vorüberzuge ist das Wetter milder um 3 mm bei nach Südwesten zurückweichendem Winde geblieben. Da jedoch die Hauptdepression im Westen noch vorhanden ist, so sind auch für morgen Regenfälle und Gewitter zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 19. Juli: Zeitweiliges heiteres, vielfach wolfiges, warmes Wetter mit Regen und Gewittern.

Voraussichtliches Wetter am 20. Juli: Ruhigeres, wechselländiges Wetter mit etwas Regen.

Börsen- und Handelszeit.

Kassenschatz.

Die Reichs-Kassenschatz, Versicherungs-Kassenschatz mit dem Kapital in Berlin, hatte nach dem erwiderten Rechnungsabschluss pro 1902 in ihrem Feuerversicherungs-Geschäft ein günstiges Gewinn-Verhältnis und eine beträchtliche Wertvermehrung zu verzeichnen. Als Kapital-Reserve wurden über 31 000 000 M. vorgelegt und die Börsen-Kassenschatz lieferte sich auf 14 928 232,33 M. Zum Reichs-Kassenschatz: erhielt die Prämien-Einnahme eines Zuwachs von 201 489,82 M. und erreichte damit den Betrag von 4 216 932,72 M.

Spezialitäten, Zahlungseinstellungen etc.

Robert Julius Karl Johannes Weg in Darmheim (Ergeb.). Nachfolgend des Kaufmanns Friedrich Weg in Nürnberg a. S. Wohnort mit Frau Ulrike in Dresden. Schuldverhältnisse: Kaufmann Franz Albert Weg in Nürnberg. Schuldverhältnisse: Kaufmann Minna Weg in Dresden. Weg in Leipzig. Schuldverhältnisse: Kaufmann Weg in Leipzig. Kaufmann Julius Weg in Dresden.

Wagen-Marktwerte.

Brandenburg, 17. Juli. (Originalbericht von Quenell & Spangenberg, Köpenick): Die Stimmung des Marktes in der letzten Woche war größtenteils ruhig, an einzelnen Tagen etwas fester. Gebrauchtwagen war meistens einigermassen etwas mehr begehrt, namentlich, sofern sonstige Abkündigung in Frage kam, und wurde diese Abkündigung an einzelnen Stellen höher bezahlt. Im allgemeinen

lauten die Preise für das kleine gebrauchte Quantum für verschiedene Wagen-Lieferung ist vermindert. Neue Kampagne liegt nach wie vor tot. Schluss etwas schwächer.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt in effektiver Ware ca. 13 000 Stk. Es notieren heute für 100 kg: Strokrainballe 59,05 M. Loh in blau Papier, gem. Raffinade 62,05-68,95 M. incl. Sack, gem. Weiß 57,55-57,05 M. incl. Sack. Weißkaffee 63,05-62,55 M. incl. Sack. Röhre bei mindestens 200 Stk.; für 50 kg: Kaffeebohnen - - - - - Kaffeebohnen 92 M. do. 88 M. do. 84 M. do. 80 M. do. 76 M. (81,5 % Preis) effektive und bessere Lieferung, zur Entsendung und für Westmercen - - - - - für 50 kg excl. Loh.

Wagen-Marktwerte.

Magdeburg, 17. Juli. Getreide und Futtermittel. (Eigener Drahtbericht der Galleschen Zeitung.) Unter letzter Woche 155-158 M. guter Roggen 150-153 M. guter Weizen 154-136 M. geringere Sorten 128-130 M. Hafer 143-147 M. geringere Sorten bis abwärts 125 M. für 1000 kg.

Biehmärkte.

Leipzig, 17. Juli. (Stiehmärkte) Zum heutigen Stiehmärkte waren 128 Stück, 33 Stück, 33 Stück und 75 Stück zum Verkauf gestellt. Der Verkauf war schon bei 75 M. (Doppel) hälftsmäßig niedrig. Das Paar Saugschweine wurde mit 15-33 M. bezahlt.

Leipzig, 17. Juli. (Kleiner Viehmarkt) Auftrieb: 950 Kühe, 430 Schafe, 2000 Stk. für 50 kg Schlachtkörper: Kühe: a) feine Rasse (Schmalhorn) und beste Saugfäher 75 M. (Doppel) Leber bis 87 M., b) mittlere Rasse und gute Saugfäher 65-68 M., c) geringe Saugfäher und ältere, gering genährte Kühe (Kreier) 60-63 M.; Schafe: a) Wallmutter und jüngere Wollmutter 74 M., b) ältere Wollmutter 65-71 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollfäher) 62-65 M. Im letzten Gattungen langsam geräumt. - In der Woche vom 5. bis 11. Juli wurden an vollständigen Vieh eingeführt: 184 Stück Großvieh und 7 Rinder.

Wagen-Marktwerte.

Magdeburg, den 18. Juli 1903. (Eigener Drahtbericht der Galleschen Zeitung.) Roggen excl. von 88 M. Rend. - - - - - Tendenz: ruhig. Nachprodukte excl. 75 M. Rend. 6,90-7,50. - - - - - Tendenz: ruhig. Gem. Raffinade 29,70. Gem. Weiß 29,20. Bei Abnahme von 500 Centnern.

Rohwolle I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg. per Juli 15,80 M., 15,90 M. San-Wolle 17,85 M., 17,75 M. Aug. 16,05 M., 16,10 M. Okt. 16,05 M., 16,10 M. Tendenz: stetig.

Hamburg, den 18. Juli 1903. (Eigener Drahtbericht der Galleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vermittlungsbericht.) Rüben-Rohwolle I. Produkt. Basis 88 M. Rendement neue Ware frei an Bord Hamburg. Juli 15,90. Aug. 16,05. Okt. 16,10. Tendenz: ruhig.

Produktenliste. (Eigener Drahtbericht der Galleschen Zeitung.) Berlin, den 18. Juli. Weizen Juli 168,50 M. Septbr. 162,00 M. Oktbr. 162,00 M. Roggen Juli - - - - - Septbr. 131,50 M. Oktbr. 132,50 M. Hafer Juli 128,25 M. Septbr. - - - - - Oktbr. 115,50 M. Mais Juli 47,40 M. Septbr. 47,10 M. Spiritus 100 l 70er loco - - - - -

Börsennotierungen für Aug. am 18. Juli. (Eigener Bericht der Galleschen Zeitung.)

Table with multiple columns showing market prices for various goods like 'Rohwolle', 'Zucker', 'Weizen', etc. with prices in M. and C.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a.S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verrechnung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börsen vom 18. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table listing various Prussian and German bonds with their respective prices and yields.

Stamm-Aktien.

Table listing stock prices for various companies like 'Hessische', 'Bayerische', etc.

Stamm-Aktien.

Table listing stock prices for various companies like 'Breslauer', 'Sächsische', etc.

Industrie-Papiere.

Table listing prices for industrial papers and bonds.

Stamm-Aktien.

Table listing stock prices for various companies like 'Sächsische', 'Bayerische', etc.

Stamm-Aktien.

Table listing stock prices for various companies like 'Sächsische', 'Bayerische', etc.

Stamm-Aktien.

Table listing stock prices for various companies like 'Sächsische', 'Bayerische', etc.

Stamm-Aktien.

Table listing stock prices for various companies like 'Sächsische', 'Bayerische', etc.

Kassenschatz.

Table listing cash and government bonds.

Stamm-Aktien.

Table listing stock prices for various companies.

Wäschefabrik, Leinen- und Baumwollwaren, Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

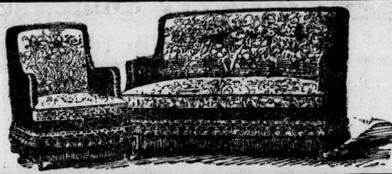
Advertisement for 'Wäschefabrik, Leinen- und Baumwollwaren, Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft' located at 'Halle a. S., im Juli 1903'. The ad features the name 'Adolf Ulrichstrasse 21' and 'Adolf Sternfeld' as the proprietor. It mentions 'Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins' and provides contact information for 'Hochachtungsvoll'.

Dittmar's

GEGRÜNDET 1836.

Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Das Einfachste in solider geschmackvoller Ausführung.
Drucksachen kostenlos.



Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6.



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Urtheile der in der Stadt Halle a. S. nachfolgenden Personen, welche zu dem Amte eines Schlichters oder Sachverständigen bestanden werden können, wird gemäß § 36 des Gerichts-Verfahrens-Gesetzes

vom 20. bis einschließend 27. Juli d. J. innerhalb der Geschäftsstunden im Bureau für Sachverständigen-Verfahren, Rathausstraße Nr. 19, 1. Etage, zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urtheile kann innerhalb der gedachten Frist im genannten Bureau schriftlich oder auf Protokoll Einsprüche erhoben werden.

Halle a. S., den 15. Juli 1903.
Der Magistrat. Staudt.

Ausschreibung.

Die Ausführung verbindlicher Vorentscheidungen an den Gebäuden des Schloss- und Viehhofes soll in 4 Loten getheilt im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Angebote sind bis

Mittwoch, den 22. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofür die Bedingungen auszuliegen, auf die Bedingungen-Anschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. Juli 1903.
Der Stadtbaurat. J. S. Mechorst.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Gauchaufen

beliegende forstliche

Domäne Breitenungen,

7 Kilometer von der Eisenbahn-

Station Nössa a. S., wo sich

eine Molleer-Grubenanlage und

eine Fuchsbau befindet, entfernt,

soll auf 18 Jahre vom 1. Juni

1904 bis 1. Juni 1922, mit oder

ohne das Forstrecht öffentlich

verpachtet werden.

Die Domäne ist mit dem Forst-

recht 24 ha groß, darunter 213 ha

Acker, 9 ha Wiesen, 16 ha Weiden,

ohne das Forstrecht 208 ha, darunter

178 ha Acker, 7 ha Wiesen, 16 ha

Weiden. Der Grundsteuerbetrag

beträgt mit dem Forstrecht 7370 Mk.,

ohne das Forstrecht 6882 Mk. Die

öffentliche Versteigerung findet am

Dienstag, den 4. August,

morgens 12 Uhr

in unserem Sitzungszimmer statt.

Die Domäne wird ausgeteilt

mit und ohne das Forstrecht. Ein

mögliches Vermögen 85000 Mk. Pächter-

gebühren haben den Betrag dieses

Vermögens und ihre Befähigung

als Pächter spätestens im Verstei-

germinte unter Vorlegung der letzten

Steuer-Veranlagung u. Bescheid-

richtungen nachzuweisen.

Die Beschreibungen sind in

meiner Registratur während der

Geschäftsstunden einzusehen, auch von

der gegen Erstattung der Schreib-

gebühren zu beziehen. Die Ver-

steigerung der Domäne ist nach

unzweifelnder Meinung bei dem jetzigen

Pächter Herrn Schöke in Nössa-

a. S. am 2. Juni 1903.

Häufigkeit Eisenberg-Nössa'sche

Rechtsammer.

Kaack.

W. Siedersleben & Co.

Bernburg.

Getreidemäher „Victor“

Grasmäher

m. Getreidemäh-Vorrichtungen.

Neueste Modelle

mit allen Vorzügen

amerikanischer Fabrikate in

deutscher Solidität.

Einzige Maschinen mit selbst-

tätigen Schmiervorrichtungen.

Werkzeuge „Aber“

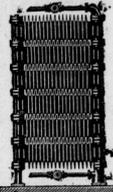
schärfste Messer, Scherben,

Schleifapparate.

Ausführliche Kataloge auf Wunsch

umsonst und portofrei.

W. Siedersleben & Co.



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf - Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Zugregulator und Präzisionsregulierung der einzelnen Defen, Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen und kombinierte Systeme für Privathäuser, öffentliche Gebäude und Fabriken; besgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke. Dampfbad, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,
Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Gras- u. Getreide-Mähmaschinen, Rechen u. Schleifsteine

Liefert in bewährter Konstruktion

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin G., Hannover, Schneidemühl.

Rübezahl - Zentrifugen

sind aner-

kannt die

besten

in Aus-

föhrung

und Kon-

struktion

jedes an-

dere

System.

Man

ver-

lange

Pro-

spekte.

Wiederwerk erhalten hohen Rabatt.

Horitz Schilling, Roda S.-A.

Drei außer Betrieb gefesige, noch

brauchbar



Reitpferd

1,65 groß,

komplett geritten u.

schöner Kopf,

4 Jahre alt, braune Stute, Ex-

preize mit Franenschein, stehen

preiswert zum Verkauf

Halle a. S., Georgstraße 13.

Einfamilienhaus Bietzenstr. 16

in verl. ob. u. verm. ev. als Sommerwohn. Näh. Bietzenstr. 17. I

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik

Büttner

Gesellschaft mit beschr. Haftung, Verdingen a. Rhein

Vereinigte Rheinische Röhrendampfkessel-Fabrik A. Büttner & Co., G. m. b. H., Büttner & Meyer, Maschinenfabrik für Trockenanlagen.

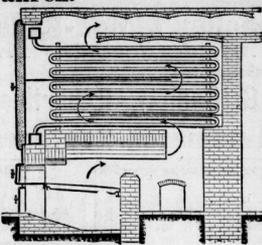
baut Ueberhitzer

seit 25 Jahren.

Kohlensparnis
10—30%

Wasserreiner
bester Konstruktion.

Es ist unökonomisch und fehlerhaft, Dampfkessel mit ungereinigtem Wasser zu speisen.



Weitgehendste Garantien.

Generalvertreter für Magdeburg:
Forstreuter, Ingenieurbureau G. m. b. H., Magdeburg.

Albert Ehrhardt, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 76 (Rotes Ross) — Telephonruf 2751
liefert äusserst billigst und coulant



Mc. Cormick-Grasmäher,
Getreidemäher,
Garbenbinder,
Pferderechen, Heuwender,
Original „Adler“-Milch-Centrifugen.

Leutert-Dampfmaschinen (liegende, stehende und Wanddampfmaschinen)



erstklassiges Fabrikat, von 1—1200 Pferdestärken, mit meiner Trapezscheibesteuerung (verbesserte Ridersteuerung) u. Ventilsteuerung etc. Bisherige Produktion ca. 1400 Stück. Dampfmaschinen bis 100HP vorrätig oder in Arbeit.
Compl. Einricht. v. Braunkohl.-Briketfabriken
Dampfkessel, Dampfpumpen, Luftpumpen, Compressoren, Dampf- u. Luftspindel, Transmissionen, Condensationen.
Eisenguss aller Art.
Guss zu compl. Dampfmaschinen nach meinen oder eingesandten Modellen.
Schwungräder, Seilscheiben, Riemenscheiben u. s. w. in Rohguss oder fertig bearbeitet.
Eisernes Baumaterial.
Prämiiert auf sämtlichen besuchten Ausstellungen.
Offerten u. Preislisten post- u. kostenfrei.

E. Leutert, Maschinenfabrik u. Eisengieserei, Halle a. S. Gegründet 1856.

Leop. Robert & Co., Halle a. S., Mersburgerstrasse 14,

Stammhaus Richter & Robert, Hamburg.



DEERING

Garbenbinder — Getreidemäher
Grasmäher — Pferderechen

von keiner Konkurrenz an Dauerhaftigkeit, Einfachheit und Leicht-
sügigkeit übertraffen.

Zwei Jahre Garantie.

Deering-Maschinen erfordern wenig Reparaturen.
Deering-Bindegarn unter Garantie der Meterzahl pro Kilo u. der Bruchfestigkeit.
Vollständiges Lager in Original-Reserveteilen. Geschulte Spezial-Monteurs.

F. Schmidt, Dampfkessefabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals **Hornung & Rabe**



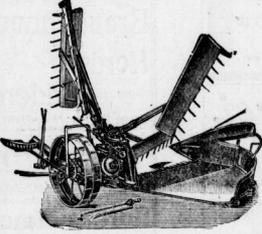
Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoirs, Turbinenrohre, Tanks etc.
Specialität: Dextrin-Röstapparate.
Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinkte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.



Gras-Mähmaschinen, Getreide-Mähmaschinen,

vorzügliches deutsches Fabrikat,
Garbenbinder,

Göpel- und Dampf-Dreschmaschinen,
Pferderechen etc. etc.



liefere unter äusserst coulantem Bedingungen

Witt & Krüger, Halle a. S.,

Mersburgerstrasse 1, Telephonruf 681.

Trodenschneid

zur prompten u. späteren Lieferung
officiert frachtgünstig und billigt
in Ladungen franco aller Stationen
Wilhelm Thormeyer,
Göthen i. Stb.



Seltener, langsam bindend und
durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für
Portland-Cement.
dieser an Qualität ziemlich
gleichkommend.
Insubstanz zum Aufstreichen,
ferner auch zum Ein- und Umdecken
von Ziegeln.
Reinige Mauerwerk, abstriche Reinheit
und größte Schärffähigkeit bei
hohem Sandhaltegehalt.
Reinigt Hof-, billigtige Saalebreite.
Februar 13.

Eduard Steyer Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 & Baugeschäft & Fernsp. 2851.



Sächs.-Thüring.
Industrie-
und Gewerbe-Aus-
stellung 1897
prämiiert
mit
der goldenen
Medaille.
Fabrikbauten aller Art.
Fabrikeshornstein-Bau

(Spezialität)
aus rothen und gelben gebrannten Radialsteinen
mit vielfach erprobten und gesetzlich geschütztem Binde-
verfahren, D. R. G. M. 37028, 71656 u. 94231.
Feherrahme sämtlicher Reparaturen an Dampfshorn-
steinen ohne Betriebsstörung.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

Heinrich Lanz * Mannheim.

Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampfdreschmaschinen und Lokomobilen



Patent-Selbststeinleger, Patent-Strohpresse.
Filiale: Berlin W. 8, Friedrichstrasse 186.

Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik Fritz Zirkenbach, Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 69. — Fernsprecher 2193.
Direktore zu Rabatpreisen:
Dienen-Planen, 10x10 Mtr. groß, wasserdicht, Mt. 120.—
Ernte-Planen, 5x4 Mtr. gr., (Napf etc.) „ 9.50
Prima feines Sommerdecken „ 2.50
Prima feines Winterdecken „ 2.50
Getreidebände, 2 Bld. faher, 2 Mtr. fahend „ 0.90
Für Einquartierung Wanddecken „ 1.35
auf Wunsch auch leihweise billigt. 1.10
Strohdecke
Direktveräuß. dabei wesentlich billiger als von den Land-
wirtschaftlichen Central-Verkaufstellen.

Thüring. Weisskalk.

bester Bau- und Düngerkalk, 95% Kalk, von Autoclasten empfohlen.
officiert in großen wie kleinen Sorten, jederzeit frisch abgebaut und
beliebig zu billigen Tagespreisen die Ziehbrenner Kalkwerke von
R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Marshall-Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

sowie deren Reserveteile stets am Lager bei

Halle (Saale). **A. Lythall.**

Zwei Villen, Einfamilienhäuser von je 8 Zim., in der Friedenstr.
mit Aussicht nach Bitterfeld und Weißenberg, die nicht
verkauft werden kann, sind zu verkaufen. Näheres K. Drechsler, 43, I.
bei Th. Lehmann & G. Wolf, Baumeister. (9897)

Cocosfaser-Ernteseilen

mit patent. Verschluß



Schutz-Marko.
bindet man jede Garbe durch einen Handgriff.
Unbegrenzte Haltbarkeit, nur einmalige Aufschaffung!
Alleiniger Fabrikant:
Paul Ruff, Magdeburg.



Milch-Centrifugen „Columba“.

Schärfste Entrahmung! Leichtester Gang!
Einfachste Konstruktion! Bequemste Reinigung!
Vorführung durch unsere Monteurs!
Normal-Stahl-Pflüge, Tiefkulturpflüge, Schwing-
pflüge, Eggen, Walzen, Drillmaschinen.

Ph. Mayharth & Co., Berlin N. 4.
Chausseestr. 2 E. Tüchtige Vertreter gesucht.



Für die
Reise.

Oberhemden,
weiss u. farbig,
Touristenhemden,
Unterwäsche,
Socken,

Bade-Mäntel,
Bade-Anzüge,
Bade-Tücher,
Bade-Mützen,

Blusen,
Kostüm-Röcke,
Unterröcke,
Plaids,

Knaben- u. Mädchen-
Anzüge,
Garten- und Spiel-
Schürzen,
Knaben-Schürzen.

Grösste Auswahl.

Feste Preise.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

**Wonne-
Bräu**

aus der Ersten Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei.

Helles Bier nach Pilsener Art, der labendste Trank bei jetziger Jahreszeit.

Erhältlich in Fass und Flaschen bei

Alfred Schelbe (C. G. Canitz), Exportbier-Handlung, Karlstrasse 1, Fernsprecher 398.

Frischer Anstich „Automaten-Restaurant“, Grosse Ulrichstrasse 44.

Zoolog. Garten.

Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Samstag, den 19. Juli, bis 11 Uhr vorm.

Erwachsene 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Nachmittags und abends (4-6, 7-10 Uhr):

**Zwei grosse
Militär-Konzerte,**

ausgeführt vom Musikkorps der

Meininger Infanterie.

Dir. F. Liepe.

Letzter Sonntag. — Ohne besonderes Entree:

Hagenbocks (Elefanten-Mama
Ausstellung mit Säugling,
Zwergpferdchen mit Fohlen.

Saalschlossbrauerei.

Samstag, den 19. Juli, nachmittags und abends:

Zwei große Doppel-Konzerte,

ausgeführt vom ersten Stettiner Damen-Quartett in
Original-Landestracht und dem Trompeten-Corps der Wandf.
Selbstwehr-Regiments Nr. 75.

Ganz ausserordentliche Programme.

Abends Prachtbeleuchtung der ganzen Parkanlagen.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt 35 Pfg.

und abends 8 Uhr. inf. Billetsteuer.

Hochachtungsvoll Friedrich Winkler.

Bad Wittekind.

Morgen Sonntag früh 6 1/2 Uhr u. nachm. 3 1/2 Uhr:

Zwei grosse Militär-Konzerte

der Kapelle des Jülicher Regts. Generalfeldmarschall Graf

Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Entrée zum Früh-Konzert 25 Pfg.) einzf.

„ „ Nachm.-Konzert 35 „) Billetsteuer.

Abends 8 Uhr:

Grosses Extra-Militär-Konzert

derselben Kapelle.

Entrée 35 Pfg. einschliesslich Billetsteuer.

Zum Abend-Konzert haben Dauerkarten mit Aufschlag von 20 Pfg.

und Wochenbillets Gültigkeit. O. Wiegert.

Saalschlossbrauerei.

Vollständig renoviert!

Grösstes und schönstes Verkehrslokal.

Diners von 12-3 Uhr.

Hochachtungsvoll

F. Winkler.

Paradies.

Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Konzert bei freiem Eintritt.

Friedrichroda.

Klimat. u. Terrainkurort, besuchteste Sommerfrische

i. Thür. Walde; auch Winterkurort. 450 m hoch gelegen. Eisen-

bahnstation. 1 km v. Schloss Reinhardsbrunn. Frequenz 1902: 12 087 Per-

sonen excl. Passanten. Ausk. u. Prosp. kostenfrei. Das Bade-Komitee.

Die A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. des H. K. S. C. V. erlaubt sich unterfertiger S. C. zu der am **Donners-**
tag, den 23. Juli 1903, nachmittags 4 h. m. e. t.
von der Poisanthruke nach dem Zoologischen Garten unter
dem Präsidium eines wohlwollenden C. C. der Borussia statt-
findenden

S. C. Abschiedskahnfahrt

geziemend einzuladen.

Der S. C. zu Halle a. S.

Das z. Z. präsidierende Corps Palatomarchia.
I. A.: **Pettner, Palatomarchia.**



**Bremerhaven
Nordsee-
Bädern**

Nordsee- Juli-Portum 200
Belagter-Strasse 104 a. Fluß 511
Tele. 104
Bremer u. Wilhelmshaven

Wangerooge
Fährhafen 1. Klasse Fortsetzung auf allen grösseren Eisenbahnen

Weitere Besuche enthält der

Norddeutsche Lloyd Bremen

bei **Peckolt & Raske**, Riebeckplatz, Agentur
des Norddeutschen Lloyds und bei **Schrödel &
Simon**, Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 48,
Auskanfstelle des Verbandes Deutscher
Nordseebäder.

Der **Wohnungsausschuß** der
47. Philologenversammlung
zu Halle
richtet an die Bewohner der Stadt die Bitte, ihm für die Zeit vom
6. bis 10. Oktober d. J.
Wohnungen
für die Befugter der Bergamunna zur Verfügung zu stellen. An-
meldungen nimmt Herr **Generalsekretär A. Rattke**, Albrecht-
strasse 8, täglich von 8 1/2 bis 4 Uhr entgegen. Dabei ist anzugeben,
ob die angebotenen Zimmer kostenlos oder gegen Entgelt herzugeben
werden können. Die Befestigung der Wohnungen wird in den
nächsten Wochen durch ein Mitglied des Wohnungsausschusses stattfinden.



Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
silberne Staatsmedaille

**Aachener
Badeöfen**
über 75.000 im Gebraucht

**HOUVEN'S
GASHEIZÖFEN**

J. G. HOUVEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Orten

Luft- und Terrainkurort Lentenberg i. Thür.
6,5 km von Bahnstation Giechitz bei Saalfeld. Herrliche Maldbühne
Gute, von Jahr zu Jahr mehr besuchte Sommerfrische. Billige Preise
Prospecte unentgeltlich durch den **Verfahrensverein.**



Solbad Bernburg
Solbäder, nicht
Moorbäder
mit beliebig starkem Gehalt ohne Preisaufschlag.
Alle Licht- u. medizinischen Bäder.
Günstiger Komfort bei billigen Preisen.
Leuchtfontäne. Keine Kutzaxe.
Bernburgs Sole hat 30 % Kohlsalz.
Prospecte gratis durch die
städt. Kurverwaltung.

Bad Lobenstein
515 Meter ab. Meer, nächste Anhöhe ab. 700 m hoch.
Thür. u. Saalgeb. Bäder (Gera, Triptis, Mergersb., Hof,
Kohlschütz, elektrische, Fichtennadel-, Sool-, Dampf-
bäder, Inhalationen, Kaltwasserheilwerk, Massage,
Grösste Brille bei Blindegang, Bleichsucht, Hämorrhoi-
den, Rheumatismus, Nervenerkrankungen, Stärkste
Sulphurquelle. Prospecte durch die Badeverwaltung.

Bad Blankenburg, Schwarzathal,
klimatischer Kurort und Sommerfrische
im schönsten Teile des Thüringer Waldes. Frequenz 1902:
6378 Personen. Prospecte und Anstufung durch das
Bade-Komitee.

**Polytechnisches Institut,
Friedberg**
I. Gewerbe-Akademie
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-,
Ingenieur- und Baumeister. A
6 akad. Kurse.)
II. Technikum (zünftige
Fachschule) f. Maschinen- u.
Elektro-Techniker, 4 Kurse.

**Hallescher Frauen-Verein
für Frauenerwerb und Frauenbildung.**
Rechtslehre für Frauen.
Unentgeltlicher Rat in Rechtsachen wird erteilt jeden Donnerstag
nachmittags 1/6-1/8 Uhr in der Universität 6. part. Dorel ist sind
Ehelohn-Formulare zu haben. Abteilung für Rechtslehre.

**Stellenvermittlung für Hausbeamtinnen
und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen.**
Für die Neubildung von Bädern zum Baden und Ausbessern erbeten;
Eandarbeiten werden fertiggestellt; gebildete Frauen finden Beschäftigung.
Näheres in der Universität 6. part. Montag, Mittwoch von
2-7 Uhr und Freitag 11-12 Uhr. Schriftliche Mitteilungen find dort
abzugeben. Abteilung für Arbeitsnachweis.

Apollo-Theater.

Täglich: **Niesen-Lagerfeld**
der beliebtesten Fritz

Steidl-Sänger

u. a.:
Zum Kostachen!

Der schlane Johann
und zum Schluss:
Unser

Neithätkchen!

Fritz Steidl
als Neithätkchen!

Außerdem die
meister-
Quartettgeänge
und der
humorvolle Solo-Zeil.
Anfang präzis 8 Uhr.

Andwärtige Theater.
Sonntag, den 19. Juli 1903.

Leipzig (Neues Theater): Der Ober-
steiger. — Montag: Die Jung-
frau von Orléans.
Leipzig (Altes Theater): Ueber der
Bede. Vorher: Opfer der
Gefährlichkeit.

Damen!

Rotweine
mit würzigem Bouquet u. hervor-
trelend mildem Geschmack
empfehlen

California Matars Mk. 0,90
do. Pinabel " 1,20
do. Graf. Rancin " 1,50
do. Burgunder " 1,80

Schulz & Birner,
Nalbauerstr. 5. Fernspr. 1135.
Ferdinand Hille,
Gelestr. 63. Fernspr. 450.
Max Paul Hauser, Weinstra. 25.

Das geübte Publikum
wird erlauch, würdigsste
Baumkuchen
von **G. L. Slau,**
Halle a. S. zu beziehen
und nicht mehr aus
Salzwedel. (8393)

Kindergarten Darg 13.

**Kravatten,
Otto Blankenstein.**
aufschlag schön, größte Auswahl.
Mitglied des Rabatt-Epar-Vereins,
obere Leipzigerstr. 36. Fahrstr.-Brau.